Nr. 377. Wien, Freitag 17. August 1855. Abendblatt.

Die Donau.

Pränumeration.

	Für Wien:	Durch die Post:
Ganzjährig	10 fl. — kr.	14 fl. — kr.
Halbjährig	5 „ 20 „	7 „ 20 „
Vierteljährig	2 „ 40 „	3 „ 50 „
Monatlich	1 „ — „	1 „ 20 „
Wöchentlich	1 „ 55 „	1 „ 70 „
Monatlich	— „ 50 „	— „ 60 „

Für besonderer Zusendung der Abendblätter monatlich 30 kr. Das Journal erscheint täglich.

Redactions-Bureau: Universitätsplatz Nr. 740.

Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur: Ernst von Schwarzer.

Insertion.

Die Stämpel-Gebühr wird entrichtet:
Bei 1 maliger Einschaltung 6 kr.
„ 2 „ „ 8 „
„ 3 „ „ 10 „

Alle Buchhandlungen, Zeitungs-Verlag, Apotheker, Gewölbe und Spezereihandlungen nimmt um 1 kr. weniger.

Expeditions- und Ankündigungs-Bureau: Obere Bäckerstraße Nr. 748.

Wien, den 17. August.

Ausführliche Schlachtberichte, detaillirte Erzählungen von einer Schlacht, einem Bombardement können natürlich nicht schon etliche Stunden nach dem Eintangen einer telegraphischen Depesche von einem entfernten Kriegsschauplatze eintreffen. So können die ausführlichen Berichte über das Bombardement von Sweaborg erst morgen hier ankommen. Also, was bis dahin über dieses wichtige Ereigniß gesagt werden kann, gehört in das Reich der Hypothesen, so auch die Vermuthung der Autographirten Correspondenz, daß an eine Ueberwindung dieser Festung in so kurzer Zeit nicht zu glauben sei.

„Die Hauptfestung," sagt sie, „mit auf Barque, sie ist von den ebenfalls hart und nach Art Kronstadts befestigten Gruppen umgeben. Auf diesen Eilanden befinden sich Magazine, Werften, Docks u. dgl., dann die von den Arbeitern bewohnten Dörfer, und gegen eines dieser äußersten Eilande dürfte das Bombardement hattgefunden haben. In den zwei vorterstehenden, zur befestigten Hafen-Stadt gehörigen Eilanden liegt die ganze Sebeiner- nebst einem Theile der Kriegsflotte. Um nun zum Hafen zu gelangen, müssen wenigstens acht Eilande, die mit starken Forts versehen sind, genommen werden. Sweaborg selbst ist noch durch die Höfen gut gedeckt."

Gegen diese Annahme der Autogr. Corr. spricht die Angabe der Depesche, daß die Pulvermagazine in die Luft gesprengt seien. Pulvermagazine pflegt man nicht auf einem Vorwerke anzulegen, sondern gehörig zu decken. Die Alliirten müssten, um die Pulvermagazine mit ihren Geschossen zu erreichen, wichtige Theile der Hauptwerke vernichten.

Herr von Fonton, der neuernannte russische Gesandte in Hannover, ist von Berlin nach Turjum Aufenthalt nach seinem Bestimmungsorte abgegangen. Dieser Diplomat, der, bevor er nach Wien versetzt wurde, lange Zeit der russischen Gesandtschaft am preußischen Hofe angehörte, gilt für ungemein vertraut mit den Verhältnissen des Nordens und an den einzelnen Höfen. Es ist vorauszusehen, daß die russische Diplomatie jetzt namentlich in Norddeutschland eine erhöhte Thätigkeit entfalten wird. Der jetzige Zustand in Hannover bietet hierfür bedeutende Anknüpfunkte. Daß die Junkerpartei nicht allein in Preußen, sondern auch in den andern deutschen Staaten mit Rußland liebäugelt und von diesem Staate eine Rehtitution in ihre alten Rechtsansprüche erwartet, ist gewiß, dafür will sie überzeugt dem nordischen Staate ihre, bei dem Einfluße, dessen sie sich allseitig erfreut, nicht gering anzuschlagende Hilfe angedeihen lassen. An die hannoversche Verfassungsfrage dürfte sich bald eine durch die gothische Ritterschaft veranlaßte Agitation anreihen.

Auch in Kurhessen machen die Mitglieder der ersten Kammer (sie besteht aus Prinzen, Standesherren, Rittern, Majoratsherren, Geistlichen und der Universitäts-Schwierigkeiten und verhandeln noch immer den Zusammenritt bei bereits auf den 30. Juni d. J. einberufenen Stände. Die Verlegenheiten der Regierung sollen in der That darauf sein, daß ein anderer Ausweg als eine Rückkehr zum Einkammersystem kaum entdrücken möchte. In Frankfurt sollen Eröffnungen dieses Inhalts gemacht sein, um das Einverständniß der Bundesversammlung einzuholen. Wie man glaubt, steht ein jüngster Beschluß des Kurfürsten in Frankfurt bei mit in nächster Verbindung. Unter diesen Umständen scheint, wie die J. f. Nordd. schreibt, eine wesentliche Verfassungsänderung ohne Mitwirkung der Landstände erfolgen zu sollen; mit andern Worten, das Ministerium Hassenpflug muß sich selbst durch die Octroyirung einer neuen Verfassung gegen die Folgen der 1852 mit so viel Eclat octroyirten Verfassung zu schützen suchen! — Der Meetings des fränkischen und bairischen Vieles haben wir unlängst gedacht.

Im Allgemeinen, zu Frieden wiederhergestellt zu sehen, welcher in den magegebenden Kreisen Berlins vorwaltet, hat die Bestimmung hervorgerufen, daß eine darauf bezügliche Bitte in das übliche Kirchengebet aufgenommen worden ist.

Amtliches.

Wien. Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstunterzeichnetem Diplom den k. k. Hauptmann im Linien-Infanterie-Regimente Erzherzog Karl Nr. 3, Johann Wonte, in den Adelstand des österreichischen Kaiserreiches mit dem Ehrenworte „Edler von" und dem Prädicate „Montenari" allergnädigst zu erheben, ferner den Nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der denselben verliehenen fremden Orden allergnädigst zu ertheilen geruht, und zwar:

Dem Feldmarschall-Lieutenant Jacob v. Parrot das Großkreuz des herzoglich braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen;

den Linien-Schiffscapitänen: Anton Freiherrn v. Bourgignon, Ludwig Ritter v. Fauly und Joseph Ritter v. Pöttl, dann

den Corvetten-Capitän Bela Grafen v. Hadik das Commandeurkreuz des königlich griechischen Erlösen-Ordens;

den Corvetten-Capitän August Schwarz und dem Linienschiffs-Lieutenant Karl Conte Michielli das Officierskreuz, ferner

den Linienschiffs-Lieutenant Otto Freiherrn v. Bruck das Ritterkreuz dieses königlich griechischen Ordens.

[Beförderungen.] Den Oberstlieutenant Johann Ritter v. Löwenthal des Husaren-Regiments Großfürst Nikolaus von Rußland Nr. 2, zum zweiten Obersten im Regimente;

den Major Anton Hubernagel, Commandant des 1. Bukowiner Grenzcordon-Bataillons, zum überzähligen Oberstlieutenant beim Infanterie-Regimente Graf Wrangel Nr. 30;

den Rittmeister Anton Grach des Ulanen-Regiments Graf Clam-Gallas Nr. 10, zum Major im Regimente.

[Eintheilungen.] Der Oberst und General-Adjutant Graf Gallenberg zum 3. den Aller-Höchsten Namen führenden Dragoner-Regimente;

die Major- und Flügel-Adjutanten: Graf Grefelsberg v. Hohenfort zum Linien-Infanterie-Regimente Baron Heß Nr. 49 und Leopold Fischer zum Ulanen-Regimente Erzherzog Karl Ludwig Nr. 7.

Weiters die Major Anton Proske zum 3. Feldjäger-Bataillon, Lorenz Fontaine v. Felsenbrunn, Commandant des 1. Stabs-Infanterie-Bataillons zum Infanterie-Regimente König von Hannover Nr. 42, Adolph Graf Hallbrein, Commandant des 2. Stabs-Infanterie-Bataillons, zum Infanterie-Regimente Kaiser Alexander von Rußland Nr. 2, und Johann Kenale, Commandant der Stabs-Dragoner-Abtheilung des III. Armee, zum Dragoner-Regimente Großherzog von Toscana Nr. 4.

[Ernennungen.] Den Oberstlieutenant Peter Tapawicza aus dem Pensionsstande zum Traincommandanten im Hauptquartiere der vierten Armee; die Major: Heinrich Freiherrn v. Lemarino-Wolf des Pionierbataillons, zum Traincommandanten des 4. Infanterie-Armeecorps, und Anton Gayer v. Gunersfeld des Armeestandes, zum Feldspitäler-Oberdirector der IV. Armee.

[Ueberfetzung.] Major Günther Graf Stollberg des Ulanen-Regiments Erzherzog Karl Ludwig Nr. 7, q. t. zum Ulanen-Regiments Graf Wallmoden Nr. 5.

[Pensionirungen.] Der Oberstlieutenant Karl v. Alth des Infanterie-Regiments Graf Gyulai Nr. 53 mit dem Obersten-Charakter ad honores;

die Major: Wilhelm Eidemann des Ulanen-Regiments Graf Clam-Gallas Nr. 10, Adalbert Herzel des Infanterie-Regiments Erzherzog Karl Ferdinand Nr. 51, Jacob Rosner, Commandant des 2. Bukowiner Grenzcordon-Bataillons, Anton Jüttel v. Armbrunn, Wenzel Lander, Franz Abeling v. Dünkirchen und Johann Dittl, Letzter des Armeestandes.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem k. k. Hofbibliothek- und Tafelkammer-Offiecier Joseph Pistrasch, in Anerkennung seiner fünfzigjährigen erfprießlichen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz, dem k. k. Hofbuche Franz Fürst in Anerkennung seiner bemahlte fünfzigjährigen belobten Verwendung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister die Bezirksämter-Adjunkten Heinrich Grafen Lodron und Joseph Wohler zu Bezirksvorstehern, ferner die Bezirksämter-Actuare Guido v. Unterrichter und Peter v. Bitti zu Bezirksämter-Adjunkten bei den gemischten Bezirksämtern in Tirol ernannt.

— Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den Magistrats-Syndicus zu Brzezjan, Joseph Prokopowicz, zum Adjunkten eines gemischten Bezirksamtes in dem Herzogthume Bukowina ernannt.

— Der Minister der Justiz hat eine im Sprengel des k. k. Oberlandesgerichts Grätz erledigte Stelle eines k. k. Kanzleiprotokoll Adjunkten eines Comitatsgerichts-Rathsstelle dem Rathssecretär dieses Gerichtshofes, Stephan Glef, verliehen.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten an der k. k. Unterrealschule in Brody, Johann Kraus, zum ordentlichen Lehrer an dieser Anstalt ernannt.

— Der Minister für Cultus und Unterricht hat den provisorischen Lehrer des Freihandzeichnens an der k. k. Unterrealschule in Laibach, Joachim Oblak, zum wirklichen Lehrer dieses Faches an dieser Anstalt ernannt.

— Nach den Bestimmungen des Allerhöchsten Patentes vom 21. März 1855 wird am 1. September d. J. eine Ergänzungs-Entlehung der älteren Staatsschuld in dem hierzu bestimmten Locale in der Singerstraße im Bancohause um 10 Uhr Vormittags vorgenommen werden.

Großbritannien. London, 13. August. Die Königin gab zur Feier des Geburtstages Ihrer erlauchten Gemahl allen in Osborne, auf den königlichen Yachts und der nahegelegenen Küste angestellten Personen, die sämmtlich vom Hofe besoldet werden, ein ländliches Fest, das von 3 Uhr Nachmittags bis gegen 5 Uhr Abends dauerte. Die Gattin der Gebadenen beliet sich auf 600 Personen. Die königliche Familie machte bei den Zelten, auf welchen das ländliche Mahl aufgetragen war, die Runde, und sah von der Gartenterrasse zu den Tänzen und Spielen zu. — Der Herzog von Cambridge mit seinem Dragoner-Regiment und Bataillone waren während des letzten Tage bei Hofe zu Gaste. — Die Abreise der Königin ist auf Freitag festgesetzt, und neuerem Anordnungen zufolge geschieht die Landung in Boulogne, wo der Kaiser und die Kaiserin ihre englischen Gäste wahrscheinlich empfangen werden. — Der französische Gesandte sammt Gemahlin reist am Donnerstag nach Paris. — Graf Bernstorff und Gemalin sind von Cowes, wo sie in Lord Wilton's Yacht häufig Ausflüge machten, wieder im hiesigen Gesandtschafts-Hotel angelangt.

Lord Canning, der neue General-Gouverneur von Indien, wird, wie es heißt, erst Anfang October, seine Reise nach Madras antreten.

Charakteristisch für die Ansprüche, die man in England noch immer an ein Parlamentsmitglied macht und die den aristokratischen und plutokratischen Uebergewicht im Volkshause zur Genüge erklären, ist eine Episode bei der Wiederwahl in Kidderminster. Ein Wähler fragte den ministeriellen Can-

bidaten Mr. Bower, nannte er bei einer neulich stattgehabten Arbeiterversammlung in Kidderminster den Namen nicht mehr als eine kaum zu 20 Pfund Sterling geschätzt habe?" Mr. Lowe hieß sich zu der Antwort bereit, er selbst habe von den Früchten seines Fleißes, er habe seine Karriere mit 21 Jahren und 5 Shilling in der Tasche begonnen; sein 20 Pfund Sterling-Schätzlein zeige daher von einem so guten Fortkommen, wie die oder 4000 Pfund Sterling anderer Candidaten. Ein Gegenkandidat Mr. Lowes ist ein Gentleman aus Kidderminster, Mr. Boycott, welchem vor Palmerstons Kriegsführung nicht nachzudenken gut war und der Wahrheit zu sich kommt. Mr. Boycott will sich auf den Kampf der namentlichen Abstimmung (den Poll) einlassen. Mr. Cowper in Hertford und Mr. Bouverie in Kilmarbod werden, wie man glaubt, auf keine Opposition treffen.

Die Marmor-Bildhauer Walpoles, des berühmten oder berüchtigten Premiers unter Georg II. ist vorgestern im langen Gang, der von der Westminster Hall nach Nr. 1 Portalen der Parlamentshäuser führt, eingestellt worden. Es ist die siebente unter den jetzigen Ministerstatuen, welche diesen Theil des Palastes schmücken sollen, und stellt den Minister im Corruptions-System im Hofkleide dar, das ganzen Heer Pfründner, die eine ganze Reihe von Jahren um einen Platz im leichtfertigen Kähnchen im Gefolge, die ein wenig aus Unverschämte oder Frech grenzt. Die Arbeit ist von Mr. John Bell.

Benjamin Hall, der neue Bauminister, hat den kühnen Schritt gethan, gegen in Kensingtongarten zur Belustigung des Volkes eine Regimentsbande spielen zu lassen, und wahrscheinlich den Londonern diesen unschuldige Vergnügen fortan an jedem Sonntag Nachmittag zu bereiten. Er hatte für diese „Sabbath-Entheiligung" wahrscheinlich auch die Genehmigung eingeholt, was aber schwerlich hindern wird, daß eine gewisse Sorte bald alle Plagen Egyptens für das arme England prophezeien wird.

Aus Berliner deutschen Journalen entnehmen wir folgende Notiz: „Association deutscher Arbeiter und Gewerbsleute" heißt eine aus Arbeitern, Gewerbsleuten, Lehrern und Künstlern zusammengetretene deutsche Gesellschaft, welche sich die Aufgabe gestellt hat, durch Belehrung und Verbreitung gesundes humane und gemeinnützige Ansichten zur Abkehr der Noth unter den deutschen Arbeitern, sowie zur Hebung der industriellen Kräfte unter den Deutschen und Angehörigen überhaupt und Lehre zu wirken und für Ihre Zwecke zu gewinnen. — Die Einwohnungsvereine sind: Eine gemeinschaftliche Besteilung der Lebensmittel und Ablieferung der hierauf sich ergebenden Gewinne in die Gesellschaftskasse; eine gemeinschaftliche Besorgung der Gesellschaftsbäder, wie Kochen, Waschen; Lüftung; ein Zusammenwohnen von Gesellschaftsmitgliedern in eigenen oder von der Gesellschaft gemietheten und eingerichteten Häusern; Empfang eines allgemeinen Gesellschaftsjournals in Sprachen, welche Gesellschaftsmitglieder wünschen, Zeichnen ꝛc. Die zu begründenden Anstalten sind: Eine Unterstützungs dienst- und arbeitslose Mitglieder, insofern Dienstlos- und Arbeitslosigkeit nicht deren eigene Schuld ist; freie ärztliche Behandlung, Medicinen, Bandagen, Bäder; Unterstützung für erkrankte Mitglieder beiderlei Geschlechts ꝛc. — Die Gesellschaft begannen sich Monate nach dem Beginn eines Mitglieds zu Gesellsch. Jeder Mitglied ist verpflichtet, alle Beschwerdeien für sich und seine Angehörigen, wenn keine hinderndem Umstände dazwischen treten, von den Bestellten der Association zu beziehen, und sich unbedingt bei zwei Gerangsvorsitzen zu betheiligen. Büchsen sind in Herr Johannes Kunze, Secretär Herr Kom. Hauptmann, außer Dienst.

Die Versammlungen der neulichen Polen-Meetings sind durch ihre Schlappe in St. Martins Hall nicht abgeschreckt, und veranstalten eine Reihe von Leitversammlungen in den Provinzen zu Stande zu bringen, um laut Programm, das Ministerium zur Anwendung einer Repressalienpolitik gegen preußenfreundlichen Schritt der Preußen (Polens) aufzufordern. Indessen bringt Mr. Whalley noch Mehreres darauf, daß der erste Schritt in der Anerkennung der polnischen Sache bestehen müsse. Solange die Regierung sich dessen weigere, bleibe das Project einer Polenlegion eine der Emigranten gegen Rußland. In Belgien dauern trotzdem große Manifestationen, allen Straßenreden, eine Demonstration in diesem Sinne auf heute anberaumt. Urquhart, Gravesham, Ottwood und Anderer werden das Wort führen. Den Polen, Russisch und Magyaren eingeladen, hat man nach reifischer Ueberlegung fallen lassen.

Frankreich. Paris, 14. August. Von politischen Nachrichten bringt der heutige Staatsanzeiger nichts, er enthält viele Ordensverleihungen und einen ausführlichen Bericht über die Pariserausstellung von Werken der Industrie.

Paris, 13. August. Der Kaiser hat der Gelegenheit seines Namenstages den Civilverurtheilten wegen generiscer Verbrechen und Vergehen 963 Begnadigungen bewilligt, nämlich 1. ohne Bedingung 620 Individuen, 2. unter Aufhebung des Rests der Strafe für Verbrechen 343 Individuen; gänzliche Begnadigung für Verbrechen, 57 Individuen; 2. Strafermäßigungen oder Milderungen zu Gunsten gemeiner Verbrechen . . . 440 Individuen.

Gegenadmiral Obet-Pellion, zweiter Commandant des Geschwaders im Schwarzen Meere, hält sich zur Abfahrt und der Expedit bereit.

Zu der Flucht vom 7. und 8. vorigen Monats aus dem französischen Forts Bannerman auf der Höhe von Brocky-Head mit der Kanonenschaluppe Sainte-Barbe zuhaben, von der sie entwich geschrieben wurde, Die Equipage konnte nur das nackte Leben retten, heißt es französischer Schaluppe hat nach gelitten, doch ging kein Menschenleben zu Grunde.

Die vorgestrigen Londoner Mittwochblätter sind gestern nicht in Paris angekommen. Man sagt, daß abermals ein großer Theil der Mittwochsnummer Ihnen anderen Schiffe hattfand, welcher erstere einzulaufen hinderte.

Das Salut Public von Lyon vom 12. August bringt folgende Nachrichten aus dem Kriege zwischen Rußland und der Türkei: Die Türken sind in Asien bei besonderer Eigenschaft, daß sie ihrem Plätzen in eine größere Menge Bruchstücke zerfallen, als dies bis jetzt bei Bomben der Fall war. Auf diese Weise machen sie dieselbe Verheerung wie 140- oder 160-Pfünder an, welche eine dreimal so starke Ladung brauchen.

Ein Experiment, welches vollkommen gelang, hat bewiesen, daß die Abordnungen, die von der Regierung angekauft werden, vollkommen geeignet sind, die Fabrik auf dem Meere sich. Zwei neue Kriegsschiffe, welche unter den Namen Espoir und Fulton, manövrirte sehr leicht und sicher und hat dem heftigen Wetterschlag Trotz. Als der Abonnement Abends zusammengekommen war, experimentirt allen Gefahrlichkeiten gegen vollkommen ungefährlich.

Ihr Saint-Ange im Journal des Debats bespricht heute die Operationen in der Krim, und scheint an ein Unbrauchbarmachen der Alliirten in der Krim zu glauben. Eine mit der Belagerung gleichzeitig erfolgende Diversion der Alliirten gegen Südrußland hält Herr Saint-Ange für sehr zweckmäßig.

Die Journale beschäftigen sich übrigens nur mit den Debatten im englischen Parlamente und mit dem Ausruf Lord Palmerstons auf das neulichen Meeting im Kirchenstaate. Der Graf ritennel tadelt die Ansicht Lord John Russells gegen die italienischen Regierungen, billigt aber die Aere Palmerstons und bedauert, daß die Gewalt nicht ausgeübt, welche ihr längst von Frankreich entfernt worden. Nicht heftiger habe Mauvers und Kissmiller Mazzinder verteidigen gesucht pabpstliche. Es wird ausgesprochen, daß klagen die protestantischen Engländer der Allianz mit dem Mazzinisten, Demagogen und Atheisten des Continents an.

Kriegsschauplatz.

Im Norden.

— Der Moniteur veröffentlicht folgenden Anszug aus einem dem französischen Marineminister eingesandten, vom 28. Juni datirten Bericht des Capitän Lallemand, Befehlshaber der leichten Flotte im Weißen und des im Weißen Meere kreuzenden französischen Geschwaders.

„Ich habe die Ehre, Ihnen zu melden, daß ich am 15. Juni vor der Bucht von Kola mich mit angeschwommen und zu gewaltigen Ankern gehegen bin. Das Weiße Meer war in diesem Jahre vor Ende Mai vom Eise frei. Dies bewunderte mehrere neutrale Schiffe, um sich nach Archangel zu begeben, und einige derselben waren sogar schon hier eingetroffen, um ihre Ladungen aus dem Hafen von Kola für England verfassen. Wir beschlossen es für unsere Pflicht, durch ein an die Consuln gerichtetes beigenderes Schreibschreibe die übrigen zu ermächtigen, sich zurückzuziehen, und wir haben uns bei der mit ihnen von der Ausfahrt eingeschriebenen Theile ihrer Ladung. Ich habe Grund zu der Annahme, daß die gesammtlich alle ausgelaufen sind; es waren größtentheils norwegische, amerikanische und Preußen-Schiffe, letztere von ziemlich kleinem Tonnengehalte. Sie waren alle mit Getreide und Mehl beladen. Das dänische Schiff Kjöbenhavn, welches in Kola und Jahre wegen einer bedeutenden Havarie gestattet hatte, während der Bekade Reparaturen, hat gleichfalls Anzeigen erhalten, daß ich bereits über 2000 Center Kunden unter den hierigen betreffenden Magazinen eingeliefert worden sein. Die Proviant- und Munitionsschiffe für die alliirte Armee ist beständig im Wachsen, der hiesige Hafen mit Transportschiffen, welche sich täglich mehren, wie überfüllt. — Die Franzosen im Baidar-Thale und Umgegend werden zwar mit Wachdienst, Patrouillen, Feuragien und Schildwachen beschäftigt, haben aber nach sehr viele müßige Stunden und wünschen deshalb sehnlichst Langweile zu Mittelmittel gemacht. Man weiß nicht ihrer allen Gewohnheit treu, das „Amusement à tout prix" zur Devise erhoben und sofort einen Ausschuß von Mitteln des plaisirs erwählt hätten, deren Pflicht es ist, für geselschaftliche Unterhaltung zu sorgen. Es ist ein Ausschuß, ich in Balaklagen, unterscinander aufzuführenden Tänzen, Kriegsspielen und Darstellung komischer Pantomimen besteht. Nächste Woche aber soll man dem im Sebastopol-Schlachtgemälde aufgetretenen Kosaken-Chor, welcher Tänzen und zur Bewaffnung von Theaterstücken schreiten, zu denen die Rollen bereits ausgetheilt sind. Den Bühnenspielen soll sich zusammengesellen, mit Bretern über Kanonen, Fechtübungen und der Lancier-Tanz, welcher gleichfalls vorbereitet. Der Ertrag dieser Vorstellungen ist für den Invaliden-Pensionsfond bestimmt. Ich habe, Ich, Kanaresses-Holz, gleich zu großartigem Maßstabe, verschickt. Das Theater, welches dabei ein Theater sein wird, ist in Balaklagen bereits erbaut worden. — In den letzten 14 Tagen sind eine Unmasse zensiert der Tuchen und des Baidar-Thales. Dasselbe ist in die Kriegsbundesgefüllt worden, zu welchem Zwecke man die Kriegsbundesgefüllt über den Sebastopol verwendeten Fahrzeuge niederzulassen hat, wodurch eine schnellere und bequemere Beförderung des Dieb-Gutes mit langen Holzgrien, die sich durch ein aufeinander gefügt werden, und somit auch eine Tonnen-Ladung von 2 Tonnen ausmachen wird. Anschaulich glaubte man im Lager, der Feind hätte die betreffenden Schiffe nicht mit Kohlen versehen und Brode bedacht, und zwar, um sie auf solche Weise von den Folgen eines Bombardements fähig zu machen. Die Tatsache, welche gestern, welche fest bereits einige Wochen zunächst unserer Kriegsschiffe-Hafenwache halten, sollen während der ganzen Zeit nicht einmal gesteckt haben, sondern in ruhig abwartender Stellung verharren."

Aus Jenikale, 22. Juli, schreibt man dem Constitutionnel, daß man den Weg für alle Fälle bereitet, aber in einem Angriffe der Russen zuvorkommt, daß sie im Westen der Krim zu sehr beschäftigt sind, Man muß Angriffe zu sind fängt Chetten zulassen. Die Totoren beklagten sich darüber beim Commandanten Osmont, der ihnen 50 Fr. per Stück ankaufen sie sich zu entfernen hat, als sie nicht antworten wollten. Die Russen, und dem Meere sehen Meere zurückzuziehen, bereits nichts Neues mit Der Mulan hatte sich Gentisch gendiert und einige Schiffe abgefasst. Die Engländer arbeiten an ihren Höhen fest. Zwei ihrer Boote brangen durch die Meerenge von Obschatschi und verbrachten zu große Gefahr, denn sie wurden von einer Feldbatterie beschossen. Der Correspondent des Constitutionnel erzählt sämtlichen folgende Anekdote: In einem verlassenen Hause von Jenikale fand ein Soldat ein Feinerfranzösisches Gewehr, das man „Kosaken" den er seinem Lieutenant andet. Auf der Rückseite der Verrede des Buches fand geschrieben: Dem edlen Franzosen empfohlen, der es bloß Bücklein finder. Es ist ein armes Mädchen, welches Leute ermordet, welche sich zu lieben wünschte. Der Gedanke, der Tücke dabei es nicht behalten, ohne ein Heiligthum zu schänden. Kurnette Gabalosky. — Dieser Name, sagt der Correspondent des Constitutionnel, klingt wenig anstoßen und für eine nur etwas aufgeregte Phantasie ist der Ruf an Anlaß eines kleinen Romanes.

— Nach Mittheilungen der Petersbüre Gazette hat General Simpson neuerdings mit Beitrauung zum Kommandanten angeschickt, und ist angeordnet, daß siebe dem General Markham zu übergeben. Dieser hat sich durch ihnen in Ihrer erworbenen Verdienste zu seinem jetzigen Range emporgeschwitzt, hatte Spähr Generalpferd in Gandja zu dienen und ist erst vor Kurzem bei der Armee in der Krim eingetreffen.

— Die Lager-Correspondenzen der englischen Journale und der Krimreichen sind zum 31. und sind existieren wie die Belagerungsarbeiten der verbündeten Armeen. Das Feuer donnert von beiden Seiten mit längerem oder kürzerem Pausen fort; der Ausfall am 23. war der letzte von Bedeutung gewesen. Im Ueberigen wird gefechten, gegraben und begraben wie in den letzten Wochen. Jeder Tag kostet den Alliirten ein paar Dutzend Todter und Verwundeter; im Ueberigen sind die Lagerzustände betreibendere; die Kost ist gut und der Krankenstand günstiger als man in dieser Jahreszeit erwartet hatte. Zwei Russen soll es nicht so wohlig sein und General Pelissier von Kurzem gesagt hab.: „Der Feind verliert durch Krankheiten täglich 300—400 Mann, d. h. wöchentlich eine Brigade und monatlich ein Armeecorps; das Warten kann somit nicht schaden." Aber andersseits heißt

es, daß die Russen ihre Lücken rasch ersetzen und einen Angriff gegen die Tschernajalinie noch immer nicht aufgegeben haben. Sardinier und Lücken sind einer Redensart sprichwörtlich gewordene, und die kleine Expedition hat ihnen wohl, nachdem namentlich Erstere das Mißfälligen übel empfinden. Omer Pascha war noch immer nicht angekommen; und die Hauptbeschäftigung seiner Leute besteht in Fouragiren, wozu das Waidorbal unerschöpfliche Verfügung bietet. Von den vielbesprochenen russischen Zuzügen sieht man weder in der Krente noch an der Tschernaja die geringste Spur; dagegen dauert der Transport von Material aller Art von der Nord- nach der Südseite des Hafens ununterbrochen fort, und die Werke hinter dem Malakoff sollen eine riesige Ausdehnung und Stärke erlangt haben. — Der Herzog von Newcastle war im Lager.

— Aus Hamburg, 12. August, wird der Patrie telegraphirt, „Aus Astrachan wird gemeldet, daß die Turkomanen die Kalmyken und Kosaken und die Wolgaflüsse verheeren; mehrere Schiffe wurden von ihnen geplündert.“

Herr Fistelgang selbst wird beunruhigend erwähnt, und sagt: Es ist eben meine Ansicht, und es wundert mich sehr von Ihnen, Herr Redacteur, nicht verstanden zu werden.

— Im Gegentheil, Sie verstehen mich nicht, entgegnet Ersterer, und läßt sein ironisches Lächeln allmählich in ein ernsteres übergehen, indem er hinzufügt: Es war ja doch nur ein Witz von mir. Niederhaupt behauptet sich sehr, daß unsere Schriftsteller die Zeichen zu wenig pflegen, und ich bedenke darum auch sehr, im zweiten Theile meiner Memoiren nicht verstanden zu werden.

— Priesznitz! schreit Herr Gaspar Kahlmann, der Hut fällt ihm wieder auf und er scandirt an den Fingern:

Es tritt Du in des Radrahm hehren Tempel ein,
Um Priesznitz auf die Welt die Botschaft bringen sein!

— Es — colossal! schreit Gaspar Kahlmann, der Hut über der Offenspitze baumelt wieder, und der Eigenthümer des Hutes zeigt wiederholt seines Lächeln, das seinen Freunden stets so bedeutungsvoll, seinen Feinden aber immer furchtbar erscheint.

— Priesznitz ist ja schon längst gestorben, sagt Anthrax endlich zu Herrn Engizan, der sich das Lächeln seines Redacteurs nicht entzüchtigen kann.

— Tenfel! Sie haben Recht! schreit Engizan, und fängt von neuem wieder an, nach hervorstechenden Persönlichkeiten zu suchen, deren Namen sich in ein Versmaß fassen ließen.

— Ich hätte bald einen ähnlichen Fehler in meiner Novelle: „Des Henkers Töchterlein oder der Buckel um Mitternacht“ begangen, sagt jetzt Herr Anthrax, indem er sich schlau den Ziele seiner Schilderungen zu nähern sucht. (Fortsf. folgt.)

Cages-Chronik.

S. [Das Burgtheater] wurde gestern mit der „Braut von Messina“ eröffnet. Das Haus war weniger besucht, als man bei einer Eröffnungsvorstellung erwarten mochte. Es fehlt Herrn Beck das Ansehen gebietender Herr Anthrax als ersten Chorführer. Ihm zunächst ist Herr Joseph Wagner für die Darstellung des Don Cesar mit Anerkennung zu erwähnen. Damit sei der Darstellerin der Isabella, Frau Rettich, an ihrem Verdienste keinen Abbruch geschehen, denn die Rolle des Don Cesar macht doch keinen besonderen Anspruch an geistige Auffassung und Ausführung, läßt sich vielmehr mit einem schönen Naturalismus vollkommen zu Ende bringen, während der Charakter der Isabella vom Dichter selbst unter allen Gesichtspunkten des Stückes am sorgfältigsten ausgearbeitet ist, und daher auch für die sicherste Wiedergabe seine Aufgabe stellt, welche in Höhe, Tiefe und Breite auszuschöpfen sieht. So läßt sich gut wohl eine Darstellung der Isabella denken, in welcher die weit auseinander liegenden, hier aber in ein Wesen gesammelten reichen Momente zu größerer Einheit verschmolzen wären, als es in Frau Rettich's Leistung der Fall ist. Namentlich gibt es uns einen greifbaren tragischen Styl, der nicht auf negativem Wege, d. h. durch Vergegenwärtigung der Zeitmaßes und abstrakter Langsamkeit der Bewegungen gewonnen wird, sondern positiv aus einer unmittelbaren und der genialsten Dichtung entgundeten sinnlichen Empfindung hervorgeht. Aus der Conception wie der Durchführung der schwierigen Rolle läßt sich eben entnehmen, daß in der sinnlichsten, individualisirt den Frau Rettich das Ursprüngliche, Naturwüchsige von vornherein, dieser Gestaltsarbeit weitaus überwiegen wird. Zum größten Glücke gibt es wenige Rollen, die so ungeheure Anforderungen an die dramatische Darstellung machen, und Frau Rettich bleibt immer die bedeutende Künstlerin wie eben Gleichmäch, wenngleich ihre Kraft einer vollendeten Wiedergabe der Isabella nicht gewachsen ist. Es hieße aber doch den Werth selbst dieser nicht absolut entsprechenden Leistung unterschätzen, wollte man die Stellen vom Bannerreigen und all' die einzelnen Stellen aufzählen, an welchen die Darstellung der Frau Rettich sich durch besondere Farbe, besonderen Schwung, besondere Innigkeit auszeichnet, denn Frau Rettich arbeitet nicht aus den Einzelnen und Ganz, sondern als echte Künstlerin aus dem Ganzen ins Einzelne, wenn auch, wie gesagt, nicht immer mit ungetrübter Kraft. Herr Fichtner (zweiter Chorführer) hörte nicht, blieb aber gegen den wuchtigen, tragischen Ton des Herrn Anschütz fühlbar zurück. Am wenigsten genügten Frau Kobermann (Beatrice) und Herr Lucas (Don Manuel). Vermißte man gleich im ersten Auftritt Beatricens die jüdische Glutt und das schwärmerisch ungebändigte Gangen der Beiden, wenn und Frau Kobermann nur in sehr getragenem Ton sprechen, so vermochte die kleinliche Zerarbeitung der späteren Gesichtsphasen in unschöne Stimmenhaftung und vermeintliche Mimik noch weniger sie retten, hohe Stimmung fortzupflanzen, welche sich aus Herrn Anschütz' Spiel ergeugte. Noch schwächer war Herr Lucas. Wese sind nicht seine Sache. Aber auch der plastische Theil lieg Wieles zu wünschen übrig. So vertrieb z. B. Herr Joseph Wagner es viel besser, in der ersten Scene die Auflösung der feindlich ergrimmenden Stellung während des kurz abgetrifenen Dialogs in die Umarmung vorzubereiten, während Herr Lucas abgewendet stehen blieb und feindselig blickte, so daß es gar den Anschein hatte, als gäbe er sich nur den Ton des Versöhnlichen und wolle seinen Bruder überlisten.

Chöre und Arrangements waren entsprechend. Die Vorstellung hielt im Ganzen Stimmung, nur Herr Schmidt klang wie ein schalkhaftes Hirtenglöckchen durch das Land der Trauer.

Wermischtes.

[Christoph Columbus] liegt in der Kathedrale von Havanna. Mit welchem Denkmale ist sein Grab geschmückt? Wie haben die Spanier, die Creolen den Mann im Tode geehrt, dessen Leben sie mit einer neuen Welt beschenkte? Der Reisende Herr Moritz Wagner suchte des Columbus Asche auf, und über die Art, wie sie aufbewahrt ist, schreibt er: Schwarzer Marmor bedeckt den Leichnam, und über die Gleichnisse vieler Länder. Auch das „große Rom“ und das „alte Griechenland“ haben dazu reiche Beiträge geliefert. Schwarzkopfer aber hat die ein Land seine

größten Wohlthäter belohnt, wie Spanien den großen Colon, den es zum Dank für sein Geschenk nicht einmal ein Grab gewährt hat. Im Grabe scheint sich noch große Männer zu verfolgen, darin haben es die Spanier sogar noch den römischen Imperatoren zuvor gethan. An Columbus' Grabstätte aber stehen solche barbarische Schmach hatten. Der schlechteste Sklaven-Sohn einer spanischen Bordelltochter kann einen magern Ritter von der tromsigen Schaale mit steifer Halskrause über dem Grabsteine gewinnelt und unter dieser Frage den Namen des Weil Entdeckers: Colon geschrieben hat. Der schlechteste Knittelversi aber, der in ein calisthenischer Sprache geschrieben wurden, steht als grausame Musenfolter unter dem Zunamen Colon. Wie haben die Kathedrale von Havanna öfters besucht und immer mit Spannung nach jener Grabstätte und Inschrift gesehen, unter deren Marmor die brüthende Asche liegt. Nie sahen wir einen Spanier oder Creolen an jener Stelle und an dem Grabe vorüber, ohne Blick gönnen. Der junge Seemannsohn, der uns nach dieser Stelle führte, hatte fast verwundert über eine gewisse Emotion, die wir am Grabe des großen Mannes nicht ganz unterdrücken konnten. Er fragte uns, ob Columbus wirklich unser Landsmann, oder gar Verwandter gewesen, und wusste nichts Näheres zu sagen, wann und wie diese Gebeine nach Cuba versetzt worden seien, obwohl er Cuba's ältesten Geschichtsbücher und Chronisten kaum hätte finden müssen können. Die meisten Bewohner von Havanna schenken nicht einmal zu wissen, daß Columbus' Staub in ihrer Kathedrale liegt. Diese gründlicher kennen sie die Biographie des berühmten Jaques Cartier, als irgend ein Franzose oder Canadier.

(So wird der Leichtsinn bestraft!) In einer Solothurner Gemeinde ist dem bestigen Gemeinde-Ammann ein sehr unangenehmer Spaß passirt. Seine Gattinnen, die Gemeinderäthe, hatten bemerkt, daß ihr Gatte ihn unangenehmen Streiche, ohne sie jedoch zu bestrafen, sie unterschreiben pflegte. Einer derselben legte ihm eine Schuldverschreibung von 3000 Franken vor, die er ebenso wie alles Andere unge- lesen unterschrieb. Der Inhaber der Schuldverschreibung brachte die Sache zur Kenntniß, und erst dort erklärte er öffentlich, daß das Ganze ein Spaß von ihm sei. Auf Verdruß nahm der Gemeinde-Ammann sofort seine Entlassung.

Wiener Börsen-Bericht.

Freitag den 17. August. — Schlussurse nach 1 Uhr Nachmittags.

	Geld	Ware		Geld	Ware
5% Metalliques	74½	74½	Wien-Raaber Actien		
5% Lotte Lit. B	90½	90½	Kaiser Ferdinands	339	339½
5% Grundentl.-Obl. in 5 J.	78	79	Aloys-Actien	147	148
5% Lotte andrer Krl.	68	70	Donau-Dampfschiff-Actien	568	574
4% Lotte Ges. Krl.	97½	97¾	Dampfschiff-Actien	108	109
5% National-Anlehen	90	90½	Anstheaten 2 St.		
Lose vom Jahre 1834	229	230	Augsburg uso	115	115½
Lotte „ 1839	120½	121	Frankfurt a M.	114	115
Lotte „ 1834	97½	98	London 3 M.	11 8 9	11 8 12
Mail Comm-Rent.-Schein	13½		Hamburg	84½	85
Banf-Actien	960	964	Paris 2 M.	123½	124
Schempthaal-Actien	80½	87	Ducaten-Agio	6½	7
Nordbahn-Actien	120	201½	Silber-Agio	116½	117

Die heutige Börse Stelle sich sehr fest. Franzosen-Staats-Eisenbahn-Actien fortwährend sehr fest. Nachdem Nordbahn-Actien von 202½, auf 200½, Nationalanlehen von 90½ auf 79½, Lose von 98½ auf 97½ zurückgingen, erholten sie sich um zum Schlusse. Tersten und Balaiser, anfangs flauer, haben gegen Ende wieder angezogen.

Telegraphische Berichte.

Berlin, 16. August. Actien 5%, Anleihen 1½ Prozent. Anleihen 5%, 87. Metall. 85. 1854er Lose 86½. Nationalanleihen 72½, öffent. Staats-Eisenbahn-Actien 94½.

Frankfurt, 16. August. Fina. 5%, 64½, 4½%, 56½. Wien 102. Bank-Actien 963. 1854er Lose 83½. National-Anleihen 79½. Staats-Eisenbahn-Actien 164.

Hamburg, 16. August. 1854er Lose 100½.

London, 16. August. 1 Uhr. 91½.

Paris, 16. August. Rente 67.50 4½%, 95. National-Anleihen 81. öffent. Staats-Eisenbahn-Actien 721.25. Wenig Leben, aber fest schließend.

Meteorologische Beobachtungen vom 16. auf den 17. August.

Zeit	Barometer-Stand bei 0° in Par. Lin.	Temperatur nach Reaumur.	Windrichtung und Stärke	Dunst, Zug und Menge der Wolken	Witterung im Allgemeinen. von gestern auf heute	heute bis 12 Uhr Mitt.
9 Uhr Morg.	331.45"	+ 13° 3.	NW. 0	S. 8	Abends Dunst-nebel.	Der Morgen heiter
12 Uhr Mitt.	331.54.	+ 13. 4	NW. 1	H. 7		
12 Uhr Nacht	331.71	+ 16. 6	NW. 0.	F. 6		

Am 16. August die mittlere Temperatur + 13.7°. — Tagesgabel der Luft vom 16. auf den 17. August 5 mm.

Aus dem Amtsblatt der Wiener Zeitung vom 17. August.

Erledigungen. Berg- und Hüttenschriftenstelle zu Reichenau Wiesenfeld. — Sperrstellen pr. 500 fl. die 15. September bei der Statthalterei-Verordnung zu Steier. — Gemeindepractikantenstellen pr. 300 fl. Abjutum. bei jeder Legation bei der k. k. Finanzkundschaftsdirection für Steiermark und Kärnten. — Postamts-Accessistenstelle pr. 300 fl. bei 20. August bei der k. k. Postdirection in Prestburg. — Maria Theresia Pestmann'sche Jubaumstipendiat-Stiftung pr. 8 fl. täglich, bis 10. September bei der k. k. mech. Werkstätte. — Jerusalem-Schmidt'sche Jubaumstiftung pr. 5½ fl. bis 10. September bei der k. k. mech. Werkstätte. — Stiftung pr. 300 fl. Statthalterei. — Mariaa Anna Bielscher Mädchen-Stiftungsplatz pr. 200 fl. jährlich, binnen 6 Wochen bei der k. k. Statthalterei für Steiermark. — Mutterschlafstelle pr. 400 fl. und Hausbesitzer, binnen 4 Wochen bei der k. k. Hofbeh. Berg-, Forst- und Salinenbeschäftigen. — Stipendien pr. 30 fl. für Schüler, bis 10. September bei der k. k. Statthalterei in Ofen. — Stipendien bei Maria Maria Theresiens Jubaumsstiftung pr. 5 fl. täglich, bis 15. September bei der k. k. mech. Werkstätte.

Kundmachung. Curator über Joseph Bernard, wegen Wahnsinn.

Sicherstellungen. Realisirte pr. 1200 fl., am 6. September beim k. k. Bezirksgerichte Bonnbach. — Realisirte in 3000 fl. am 24. August, 27. September und 27. October 10 Uhr in der Verhältnissen zu Ottenschlag. — Wirthshausverpachtung auf dieses Werkstatt, bei Gute, September 10 Uhr bei der Gutsverwaltung Gluppach. — Berichtigung der Kosten, bis Ende September bei der Gemeinde-Verwaltung zu Prestburg. — Sappeil pr. 341 fl. 42 kr. gegen dare Bezahlung, am 22. August 12 Uhr. Stadt Kr. — Haus Nr. 69 zu Pfaffstätten pr. 1200 fl. am 31. August 10 Uhr. — Gemeinde-Haus bestellt. — Brauhaus-Verpachtung auf 3 Jahre, am 1. September 9 Uhr beim Magistrate der Freistadt Deutschbrod. — Weg- und Brückenmauts-Stationen, am 31. August 10 Uhr bei der Camerale-Hofverwaltung zu Wiener-Neustadt. — Hausbesitzer Nr. 35 zu Gebersdorf pr. 3200 fl., am 31. August und 29. September 9 Uhr beim k. k. Bezirksgerichte Weitra. — Jemeinde Sachen pr. 106 fl., am 24. August und 7. September 9 Uhr. Fünfhaus Nr. 29. — Haus Nr. 82 und Zaucher in Kirchenmauing pr. 4720 fl., am 23. August 9 Uhr beim k. k. Bezirksgerichte daselbst. — Professors Stelle Offiziers am 25. August 9 Uhr. Neubau Nr. 270. — Haus Nr. 637 Lamm' Garten auf der Wieden pr. 11,600 fl., am 14. September, 10 Uhr. Magistrat der Stadt Nr. 40. — Wegen Sicherstellung des Brunnbaudebarkeits für das k. k. Berlagamt in Wien, am 25. August 10 Uhr ebendaselbst. — Dest. Offerte bei Gute August bei der Gutsverwaltung zu Schönkirchen. — Meierhofs-Verpachtung auf 3 Jahre, am 27. August 10 Uhr. — Haus Nr. 1 Uhr im Kanzleiwale des früheren Amtshauses zu Schottwien.

Convocationen. Aus Clara Drechsler, bis 20. September 9 Uhr beim k. k. Kreisgerichte Wiener-Neustadt. — nach Elisabeth Finkhaus, bis 29. August 9 Uhr beim k. k. Bezirksgerichte Bonnbach. — Anna Anton Pummerer, bis 31. August beim k. k. Bezirksgerichte der innern Stadt Wien.

Angekommene Wiener.

Im Hotel Munich, Stadt: Herren: Baron G. Andrassy, aus Ungarn, v. Gottschall, Kaufmann; Frau Baronin Stephan, aus Mährenstadt. — Hotel Mann, Stadt: Herren: Graf D. Berkowski mit Frau; Baron J. Chanlowski, von Lemberg. — Hotel Erzherzog Albrecht, Stadt: Herren: Graf E. Salm, aus Wien. — Hotel Meikl, Stadt: Die Herren Gräfen: G. Pettes v. d. Lilie, von Pest, G. J. Pettes, aus Budapest; Herr Baron Sigmundsfeld, k. k. Major; Baron Steiger, von Ofen; Handelsmann, Kaufmann, von Brünn; Herr Kaufmann, Fabrikant, von Wien. — Ungarische Krone, Stadt. Die Herren Graf Wolfersdorfen, von Krakau; Baron Ghyczbert, von Baden. — Königin von Ungarn, Stadt: Herr G. Lutard, Kaufmann, aus Goldene Gans, Stadt. Die Herren: F. Hertitz, k. k. Oberstlieutenant; J. v. Weisel, k. k. Oberstlieutenant. — Weißer Ochs, Stadt. Die Herren Kaufleute: Simmer und Hüttmann. — Hotel Mundi, Stadt. Herr Graf A. Wolfe, aus Kaschau. — Hotel Weißes Roß, Leopoldstadt. Die Herren Kaufleute: A. Reiche, von Znaim, E. Pollat, von Brünn. — Stadt Triest, Stadt. Herr J. Friedmann, von Dorn und Frau M. Pareis, J. Bayzial, J. Angeli, M. Popovich und M. Grünfeld; Gb. Gelsomino, Buchhändler. — Stadt Triest, Stadt. Die Herren Grafen: J. v. Wenkers, aus Belgien, und H. v. Bernstorff, Gutsbesitzer, Baron Rosenberg, Kaufmann, v. Valkowsky und Angeron. — Weißer Wolf, Stadt. Die Herren Kaufleute: M. Wolf, von Pest, L. Kohn, von Ofen, G. Samuel M. Grünfeld, J. Kohn, J. Bach, J. Mahalovich, G. Czapka, A. Spitzer und C. Schulhof, J. Grünner, G. Zanig und R. Wildner, Gutsbesitzer. — Weiße Roß, Leopoldstadt. Die Herren Kaufleute: J. Richtenstein, von Pest, und S. Gantzl. — Stadt Wien, Stadt. Die Herren: Baron Schütte mit Familie, k. k. Major; G. Crowndorg, Kaufmann. — Goldenes Lamm, Wieden. Die Herren: Graf Cremaire, von Zandrisch; Baron Hanzing, von Pest; Baron Redlich, von Graz; Frau Baronin Eudelfa, von Graz. — Schwarzer Adler, Leopoldstadt. Die Herren Kaufleute: A. Berger, von Zeitel, Fleischmann, von Banck, K. Hirsch, von Prag, Mauthner, von Neuzeil, Schuster und Ladenbauer, Gutsbesitzer. M. Weiss mit Frau, von Marterosch. M. Oswald, von Pest. Bohm, von Großfamilien, und J. Gabel, aus Gumpoldskirchen. — Stadt Frankfurt, Leopoldstadt. Die Herren Kaufleute: G. Klinka und S. Krum. — Goldener Pfau, Leopoldstadt. Herr J. Kirmayer, Kaufmann. — Alter Wintrauche, Wieden. Die Herren: Baron v. Strobmeyer; J. Holitschka, Kaufmann.

Verstorbene zu Wien.

Das amtliche Verzeichniß der Verstorbenen von 15. August enthält 72 Todte. Darunter befinden sich: Industrie Ritter, k. k. Postbeamtenwitwe, alt 72 J., Wollzeugfabrikgatter Nr. 112, an der Cholera. Frau Eva Gmoeba, ledigl. Weberwitwe-Gattin, alt 64 J. Wollzeugfabrik Nr. 112, am Brechdurchfall. Jos. Jeiseln, Schlossergesellen-Witwe, alt 69 J. Alleckerfeld Nr. 204, an der Cholera. Frau Theresia Gnaudinschneider, alt 55 J. Leopoldstadt Nr. 648, an der Lungentuberkulose. Franz Anna Wagner, ledigl. Bäckermeister-Witwe, alt 72 J. Stadt Nr. 1, an der Lungentuberkulose. Unterleibsgeschwüre. Peter Weiß, Schuhmachergesell, alt 38 J. landstraße Nr. 107, an der Cholera. Ferdinand Bilz, Hausbesitzer, alt 84 J. Leopoldstadt Nr. 1, am Brechdurchfall. Joh. Paul Vandhabitz, k. k. Buchhaltungsbeamter, alt 54 J. Wieden Nr. 74, an der Cholera. Anna Kienzl, Handlungsdiener-Gattin, alt 56 J. Wieden Nr. 791, an der Cholera. Frau Ernestine Bertrand, Kammerjägerin, Witwe des Benedictiner Stiftes zu den Schotten und Pfarrer in Gumpendorf, alt 72 J. Gumpendorf Nr. 116, am Brechdurchfall. Anna Ertl, Schreiner, Meisters-Witwe, alt 57 J. Gumpendorf Nr. 426, am Brechdurchfall. Franciska Ullrich, Schlossergesellen-Witwe, alt 72 J. Gebersdorf Nr. 11, an der Cholera. Frau Anna Habel, Schuhmachermeisters-Gattin, alt 36 J. Schottenfeld Nr. 409, am Brechdurchfall. Joh. Anna Gattrell, jubl. k. k. Rechnungs-Official, alt 60 J. Landstraße Nr. 14, an Erschöpfung der Brüste. Johann Palerian, gew. Landstraßer, alt 84 J. Gumpendorf Nr. 32, am Brechdurchfall. Franz Anna Schrappenbauer, Mittbauernbauern, alt 53 J. Windmühl Nr. 74, an der Cholera. Franz Anna Gerber, Fuhrmann-Witwe, alt 71 J. Alleckerfeld Nr. 163, an der Cholera. Franz Anna Pfeil, Hausbesitzer-Witwe, Gumpendorf, alt 48 J. St. Ulrich Nr. 151, an der Lungenlähmung. Julius Salzmeister, Landmannsfrau-Gatten, alt 2 J. Landstraße Nr. 618, an der Cholera. Herr Johann Kamm, Schuster, alt 7 J. Gloiboden, alt 53 J. Landstraße Nr. 615, an der Cholera. Frau Anna Berlin, Hausbesitzers-Witwe, alt 84 J. Landstraße Nr. 615, an der Cholera. Frau Anna Bernard, Hausbesitzer-Witwe, alt 84 J. Wieden Nr. 74, an der Cholera. Anna Bilz, Hausbesitzer-Witwe, alt 84 J. Wieden Nr. 74, an der Cholera. Anna Kienzl, Handlungsdiener-Gattin, alt 56 J. Wieden Nr. 791, an der Cholera. Franciska Kreisler, Bäcker und Gastwirtsgehilfen, vom Schaumburgergrund Nr. 32, an der Cholera. Franz Janschek, Magd, alt 39 J. von der Wieden Nr. 321, an der Cholera. Franciska Dobrzansky, alt 64 J. von der Wieden Nr. 596, an der Cholera. Herr Johann Wöhlmeyer, bei Gelbwerkmeister, alt 53 J. von der Wieden Nr. 74, an der Cholera. Theresia Gritter, Pfründnerin, alt 53 J. von der Wieden Nr. 492, an der Cholera. Herr Valentin Bauer, Schuhmachermeister, alt 66 J. von Neubau Nr. 239, an der Ruhr. Herr Franz Langer, Schuhmachermeister, alt 38 J. von Mödling, Schuhmacher, alt 60 J. von der Wieden Nr. 761, an der Cholera. Leopoldine Hamel, Taglöhners-Witwe, alt 5 J. von der Wieden Nr. 594, an der Cholera. Anna Pfeiffer, Taglöhners-Witwe, alt 50 J. von Hundsthurm Nr. 151, an der Cholera. Franciska Kreisler, Bäcker und Gastwirtsgehilfen, vom Schaumburgergrund Nr. 32, an der Cholera. Hanns Janschek, Magd, alt 39 J. von der Wieden Nr. 321, an der Cholera. Franciska Dobrzansky, alt 64 J. von der Wieden Nr. 596, an der Cholera. Herr Johann Wöhlmeyer, bei Gelbwerkmeister, alt 53 J. von der Wieden Nr. 74, an der Cholera. Theresia Gritter, Pfründnerin, alt 53 J. von der Wieden Nr. 492, an der Cholera. Herr Valentin Bauer, Schuhmachermeister, alt 66 J. von Neubau Nr. 239, an der Ruhr. Herr Franz Langer, Schuhmachermeister, alt 38 J. von Mödling, Schuhmacher, alt 60 J. von der Wieden Nr. 761, an der Cholera. Leopoldine Hamel, Taglöhners-Witwe, alt 5 J. von Hundsthurm Nr. 151, an der Cholera. Anna Pfeiffer, Taglöhners-Witwe, alt 50 J. von der Wieden Nr. 594, an der Cholera. Anna Pfeiffer, Taglöhners-Witwe, alt 50 J. von Hundsthurm Nr. 151, an der Cholera. Franciska Kreisler, Bäcker und Gastwirtsgehilfen, vom Schaumburgergrund Nr. 32, an der Cholera. Hanns Janschek, Magd, alt 39 J. von der Wieden Nr. 321, an der Cholera. Franciska Dobrzansky, alt 64 J. von der Wieden Nr. 596, an der Cholera. Herr Johann Wöhlmeyer, bei Gelbwerkmeister, alt 53 J. von der Wieden Nr. 74, an der Cholera. Theresia Gritter, Pfründnerin, alt 53 J. von der Wieden Nr. 492, an der Cholera. Herr Valentin Bauer, Schuhmachermeister, alt 66 J. von Neubau Nr. 239, an der Ruhr. Herr Franz Langer, Schuhmachermeister, alt 38 J. von Mödling, Schuhmacher, alt 60 J. von der Wieden Nr. 761, an der Cholera. Leopoldine Hamel, Taglöhners-Witwe, alt 5 J. von der Wieden Nr. 594, an der Cholera. Anna Pfeiffer, Taglöhners-Witwe, alt 50 J. von Hundsthurm Nr. 151, an der Cholera.

Theater von heute.

K. K. Hofburgtheater.) „Der Fechter von Ravenna.“ Trauerspiel in fünf Aufzügen.

K. K. Hofopernthaater.) „Carita.“ Ballet in drei Acten, von Pasquale Borri. Musik von Labarre.

K. K. priv. Carltheater.) „Eulenspiegel,“ oder: „Schabernack über Schabernack.“ Posse mit Gesang in vier Aufzügen, von Johann Nestroy. Musik vom Capellmeister Adolph Müller.

(Sommertheater in Fünfhaus.) „Eine Aufspielerin.“ Originalposse mit Gesang in drei Acten, von Anton Langer. Musik vom Capellmeister Rudolph Müller.

Papier aus der Wampersdorfer Fabrik.

Druck und Verlag von A. Pichler's Witwe.